

dem Indianer, mitten im Urwald auf einem Nebenflüßchen des Orinoco. — Weit hinter ihnen, jenseits des Urwaldes, hatte ihr Heimathsdorf gelegen, dort war Annihuh im Wigwam, so heißen die Indianerzelte, geboren. Aber die bösen feindlichen Nachbarindianer kamen in einer Nacht und überfielen die Krieger im Schlaf, hatten die Weiber und Kinder getödtet, ihre Scalplocken hingen am Gürtel der Feinde. —

Annihuh's Vater aber war glücklich mit ihm entkommen, während die Mutter und zwei kleine Brüder mit ermordet worden waren. Nun schiffte der Indianer im leichten Canoeboot schon viele Tage auf den Strömen und Flüssen umher, welche die einzigen Wege bilden in diesen Wildnissen, die wohl zwölfmal so großen Raum, als das ganze Deutschland, einnehmen. Zuweilen landete der Vater und erlegte irgend ein Wild oder Geflügel, Annihuh angelte mit seiner Angelschnur aus Lianenfäsern nach Fischen, so nährten sie sich nothdürftig und fuhren weiter, immer ein wachames Auge auf die Ufer und den Strom habend, denn sie wußten sich von tausend Feinden umgeben. — Da lauerte der gierige Alligator im Strom, öfter sogar hatte eins dieser scheußlichen Thiere seine Schnauze dicht beim Canoe aus dem Wasser gehoben und nach Annihuh geschnappt; der Pfeil, der in eins der gelben glühenden Augen gesandt wurde, hatte es brüllend in die Tiefe zurückgeschleucht. Wasserschlangen aller Art wälzten sich oft nahe am Canoe